



„Vivienne“: Neuer österreichischer Preis für ökologische Textilien ausgeschrieben

Gemeinwohlstiftung COMÚN und Bundesministerium für Klimaschutz rufen Textilpreis ins Leben, mit 8.500 Euro dotiert, Verleihung bei „Österreichischen Konsumdialogen“

Die Gemeinwohlstiftung COMÚN ruft gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz; Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie den Preis „Vivienne“ ins Leben. Der „*Österreichische Preis für ökologische Textilien*“ soll Innovationen in der heimischen Textilszene auszeichnen und die Jugend für die ökologische Dimension ihrer Kleidung sensibilisieren. Dotiert ist er mit insgesamt 8.500 Euro, einreichen kann man von 6. März bis 30. April, die Übergabe erfolgt bei den „Österreichischen Konsumdialogen“ im Juni in Hallein bei Salzburg.

Der Aufruf dazu kommt auch von Klimaschutzministerin Leonore Gewessler: *„Die Herstellung von Kleidung ist oftmals sehr schlecht fürs Klima – und mit großen Umweltauswirkungen verbunden. Von den Pestiziden, die beim Anbau der Baumwolle verwendet werden, über giftige Chemikalien im Abwasser bis zum Mikroplastik, das am Ende in unseren Flüssen und Meeren zurückbleibt. Doch schon heute zeigen einige Produzentinnen und Produzenten, dass es auch ganz anders geht. Gerade in Österreich gibt es eine hohe Innovationskraft und großes Engagement für eine klimafreundliche Textilerzeugung, viele Modeschaffende und Textilunternehmen, die neue Wege beschreiten und auf unsere Umwelt achten. Genau die wollen wir jetzt vor den Vorhang holen.“*



„Vivienne“: Gedenken an Nachhaltigkeits-Pionierin Vivienne Westwood

Dass der Preis „Vivienne“ heißt, hat einen guten Grund, erklärt Veronika Bohrn Mena, Vorsitzende der Gemeinwohlstiftung COMÚN: *„Mit dem Namen des Preises wollen wir Designerin Vivienne Westwood ehren, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf die Laufstege in den Modemetropolen dieser Welt brachte. Von neuen Fasertechnologien über besonders ökologische und sozialverträgliche Produktionsweise bis hin zu kreativen Designsystemen wie Upcycling oder Zero-Waste: Der Nachhaltigkeit sind keine Grenzen gesetzt.“*

Einreichen können heimische Unternehmen, die sich mit nachhaltiger Textilproduktion beschäftigen. Der erste Preis, dotiert mit 5.000 Euro, wird für einen kreativ-nachhaltigen Ansatz vergeben, der zudem skalierbar ist. Den zweiten Preis in Höhe von 2.500 Euro können auch kleine Unternehmen ohne skalierbare Modelle gewinnen. Zudem gibt es einen mit 1.000 Euro dotierten Jugendpreis für Schulklassen, die nachhaltige Outfits kreieren.

Die Jury für den „Vivienne“-Preis bilden neben Vertreter*innen von Ministerium und Stiftung, die Direktorin der Modeschule Hallein, Andrea Luckart, sowie Institutsvorständin & Transformationsexpertin Elke Schüssler von der Johannes Kepler Universität Linz. Außerdem mit dabei ist die Designerin des Jahres 2020, Michel Mayer:

„Besonders wichtig in unserer Zeit ist ein ständiges Hinterfragen und Suchen nach neuen Ansätzen und gangbaren Wegen in der Textilindustrie – oft kann eine kleine Entscheidung eine große Wirkung haben. Beginnend mit der Auswahl des Materials und dessen nachvollziehbarer Herstellung bis hin zur Produktion hat man gerade als Designer eine Wahlmöglichkeit und somit Mitbestimmung.“

Österreichische Konsumdialoge: Textilien

Überreicht wird der Preis durch Ministerin Leonore Gewessler und Veronika Bohrn Mena bei den „Österreichischen Konsumdialogen: Textilien“, die Ende Juni in Hallein bei Salzburg stattfinden. An drei Tagen wird die Modeschule Hallein nicht nur Gastgeberin, sondern auch Mitgestalterin der im vergangenen Jahr erfolgreich gestarteten Veranstaltungsreihe sein. Neben drei Ministerien, dem Land Salzburg und der Stadt Hallein, wirken auch dutzende Expert*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit.

Für die inhaltliche Gestaltung ist Nunu Kaller verantwortlich: *„Wir setzen drei große thematische Scheinwerfer: Wie steht es um die heimische Textilindustrie, was sind gangbare technologische Lösungen am Weg zu umweltverträglichen und fair produzierten Textilien, und was berichten Menschen aus Produktionsländern. Wir freuen uns auf Berichte von Menschen aus Kambodscha, Chile und Rumänien.“*



Eingerahmt werden die Diskussionen von einem vielseitigen Programm, bestehend aus Workshops, einer Ausstellung sowie Showrooms und einem Kleidertauschmarkt. Andrea Luckart, Leiterin der Modeschule Hallein, freut sich über die Veranstaltung in ihrer Schule: *„Nachhaltige Designstrategien stehen seit Jahren im Fokus unserer Ausbildungsbranche. Dass sich unsere Schule während der Konsumdialoge in einen bunten Bazar verwandeln wird, in eine Zukunftswerkstatt, wo viele verschiedene Menschen miteinander überlegen, diskutieren, Kreatives ausprobieren und hoffentlich gute Ideen entwickeln werden, ist großartig.“*

Informationen und Teilnahmebedingungen für die „Vivienne“: www.viviennepreis.at
Informationen zu den „Konsumdialogen“: www.konsumdialoge.at

Konsumdialoge: Textilien



Im Juni 2023 werden die „Österreichischen Konsumdialoge“ zum zweiten Mal stattfinden, diesmal zum Thema Textilien. Als Mitveranstalter konnten wir die im Jahr 1927 gegründete und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Modeschule Hallein gewinnen, die Stadt Hallein fungiert als offizieller Kooperationspartner. Für die programmatische Gestaltung und inhaltliche Leitung ist die Autorin und Nachhaltigkeits-Expertin Mag. Nunu Kaller verantwortlich. Die Konsumdialoge verstehen sich als niederschwellige Informationsquelle und finden daher bei freiem Eintritt statt.

Im Rahmen von drei Tagen werden unterschiedliche Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Landwirtschaft, Zivilgesellschaft sowie Entscheidungsträger*innen aus



Verwaltung und Politik zusammenkommen und sich in intensiven Austausch und offenen Dialog untereinander sowie mit Konsument*innen und Bürger*innen begeben.

Ziel der „*Österreichische Konsumdialoge: Textilien*“ ist die tiefgreifende und umfassende Reflexion der Herkunft, Entstehungsgeschichte und Zukunft unserer Kleidung und der hierfür genutzten Rohstoffe und Ressourcen, sowie der sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Erzeugung und Verteilung hier und auf der ganzen Welt. Insbesondere heimische Rohstoffe wie Wolle, Daunen und Holz, sowie ihre Produzent*innen, die Land- und Forstwirte, sollen Aufmerksamkeit und Würdigung erfahren. Auch das Bewusstsein für individuelle und kollektive Handlungsmöglichkeiten soll geschärft werden.

Wissen soll dabei barrierefrei zur Verfügung gestellt und Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht werden. Ebenso soll durch praxisbezogene Aktivitäten gleichermaßen zur (Wieder)Erlernung von Kulturtechniken, zur Auseinandersetzung mit nationalen Designer*innen und Produzent*innen sowie zum Tausch von Kleidern und damit zur Wiederverwendung von Textilien angeregt werden. Die Perspektiven der organisierten Zivilgesellschaft im In- und Ausland, sowie von Aktivist*innen aus dem globalen Süden, werden zentral berücksichtigt.

Hochkarätiges Programm

Das Programm der „*Österreichischen Konsumdialoge 2023: Textilien*“ beinhaltet einen bunten Strauß an Themen von heimischen Unternehmen über technologische Lösungen bis hin zu den Herausforderungen der globalen Textilproduktion.

Unter den Teilnehmer*innen zu den Diskussionen tummeln sich bereits viele hochkarätige VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – wir freuen uns über Zusagen u.a. von Andreas Tschulik (Sektionsleiter im Klimaschutzministerium), Lukas Hammer (Umweltsprecher der Grünen im Nationalrat), Gexi Tostmann (Inhaberin von Tostmann Trachten), Thomas Pfeiffer (CEO von Herka Frottier), Christine Chlench (CEO von Chlench Fashion), Andreas Bartl (Senior Scientist an der TU Wien) sowie Vertreterinnen von Caritas, Volkshilfe, Repanet, Tierschutz Austria und weiteren NPOs.

Preisverleihung Vivienne

Zusätzlich freuen wir uns auf den Besuch von Umweltministerin Leonore Gewessler, die gemeinsam mit SchauspielerIn und Umweltaktivistin Lilian Klebow die ersten Viviennes übergeben wird – Vivienne ist der von der Gemeinwohlstiftung COMÚN und dem Ministerium für Klimaschutz neugeschaffene Preis für ökologische Textilien. Dieser Preis soll Innovationen in der heimischen Textilszene auszeichnen und die Jugend für die ökologische Dimension ihrer Kleidung sensibilisieren. Dotiert ist er mit insgesamt 8.500 Euro, aufgeteilt



auf drei verschiedene Kategorien. Bei den Konsumdialogen werden die Gewinner*innen prämiert und können sich der Öffentlichkeit präsentieren.

Workshops

Für das vorwiegend junge Publikum – es werden viele Schulklassen aus dem Großraum Salzburg erwartet – organisiert die Modeschule spannende Workshops, in denen Jugendlichen nicht nur die ökologisch verträgliche Textilproduktion nähergebracht wird, sondern sie auch auf eigene Faust Bio-Kosmetik herstellen können. Die zweistündigen Workshops widmen sich Themen wie „Visible Mending“, der sichtbaren Reparatur von Kleidungsstücken, einfachen Nähtechniken wie das Annähen von Knöpfen oder dem Nähen von Taschen im Zero-Waste-Modus (also ohne irgendwelche Stoffreste).

Ausstellung

Textil-Expertin Nunu Kaller und Sozialexpertin Veronika Bohrn Mena gestalten gemeinsam eine Ausstellung rund um das Thema Fast Fashion, die im Eingangsbereich der Modeschule besucht werden kann.

Abendprogramm

Am Donnerstag, den 29. Juni, wird im Zuge der Konsumdialoge: Textilien im Stadtkino Hallein „The True Cost“, der die Herausforderungen in der globalen Modeindustrie in beeindruckender Weise aufzeigt. Vor Beginn des Films sprechen Veronika Bohrn-Mena von COMÚN und Beatriz O`Brien von Fashion Revolution Chile zum Thema Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung. Am Freitag, den 30. Juni erzählen in der Modeschule Hallein der Europa-Abgeordnete Tom Waitz und die rumänische Aktivistin Laura Stefanut von den Problemen in der europäischen Textilproduktion. Im Anschluss daran wird den teilnehmenden UnternehmerInnen, PolitikerInnen und AktivistInnen ein zwangloser Rahmen für sachlichen Austausch geboten.

Tauschmarkt

Der Turnsaal der Modeschule Hallein wird zum Tauschmarkt umgebaut: Alle Besucher*innen können sich Kleidung, die von karitativen Spendenorganisationen zur Verfügung gestellt wird, mitnehmen und auch eigene Kleidung, die sie nicht mehr tragen, dort lassen. Alles, was von dem Markt nach drei Tagen übrigbleibt, geht zurück an die karitativen Organisationen.

Abschließend: Für all jene, die nicht persönlich teilnehmen können oder sich die Inhalte der Konsumdialoge im Anschluss noch einmal vergegenwärtigen möchten, wird es eine



umfangreiche digital gestützte Dokumentation geben. Diese wird Texte, Fotos, Videos sowie einen eigenen Tagungs-Podcast umfassen, gestaltet von Autorin Beatrice Frasl.

Das Programm im Überblick

Donnerstag, 29. Juni 2023

- 9:00 Uhr: Offizielle Eröffnung der Konsumdialoge und Führung
- 10:00-12:00 Uhr: Diskussion
„Gibt es einen Weg, weg von Fast Fashion?“
- 10:00-12:00 Uhr: Workshop
- 12:00-14:00 Uhr: Diskussion
„Regionale Produktion – Liebhaberei oder Marktpotential?“
- 13:00-15:00 Uhr: Workshop
- 14:00-16:00 Uhr: Diskussion
„Second Hand als Zukunftsmarkt“
- 16:00-18:00 Uhr: Diskussion
„Neue Wege in der Mode: Leihen, DIY, Slow Fashion & Co“
- 18:30 Uhr: Abendveranstaltung im Stadtkino Filmvorführung
„The True Cost“ und Diskussion

Freitag, 30. Juni 2023

- 9:30-10:00 Uhr: Führung mit BM Gewessler durch Schule
- 10:00-11:30 Uhr: Nicht-öffentliche Veranstaltung
mit Bundesministerin Leonore Gewessler
- 10:00-12:00 Uhr: Diskussion
„Grenzen der Nachhaltigkeit und ihre Überwindung“
- 10:00-12:00 Uhr: Workshop
- 11:30-12:00 Uhr: Preisverleihung mit BM Gewessler
- 12:00-12:30 Uhr: Pressekonferenz mit BM Gewessler
- 12:30-14:30 Uhr: Diskussion
„Recycling und Zero-Waste als Lösung?“
- 14:00-16:00 Uhr: Workshop
- 14:30-16:30 Uhr: Diskussion
„Wolle“
- 17:00-18:00 Uhr: Pressekonferenz
„Ausbeutung in Europas Textilfabriken“
- 18:30-20:00 Uhr: Diskussion
„Ausbeutung in der europäischen Textilindustrie“



Samstag, 1. Juli 2023

- 9:00-9:30 Uhr: Keynote Umweltdachverband
- 10:00-12:00 Uhr: Diskussion
„Faire Produktion im Ausland?“
- 10:00-12:00 Uhr: Workshop
- 12:00-14:00 Uhr: Podiumsdiskussion
„Internationale Produktion: Wo unsere Kleidung herkommt“
- 13:00-15:00 Uhr: Workshop
- 14:00-16:00 Uhr: Dialogwerkstatt
„Die Glaubwürdigkeit von Gütesiegeln“
- 16:30-18:30 Uhr: Abschlussveranstaltung

Über die Gemeinwohlstiftung COMÚN

Die Gemeinwohlstiftung COMÚN ist eine Gemeinnützige Bundesstiftung. Sie wurde im Dezember 2021 vom *Verein zur Gründung einer Gemeinwohlstiftung* zusammen mit dem Ehepaar Veronika & Sebastian Bohrn Mena gegründet. Die Gemeinwohlstiftung soll als immerwährende Kapitalbasis für gesellschaftlichen Wandel fungieren und den ökologischen wie sozialen Fortschritt befördern. Alleinbegünstigte ist die Allgemeinheit.

Die Stiftung versteht sich in erster Linie als eine Institution zur gesellschaftlichen Selbstermächtigung, Förderung und Vernetzung. Von ihr werden eigene Stiftungsinitiativen umgesetzt, die dem Stiftungszweck entsprechen und zur Erreichung der Ziele von besonderer Relevanz sind. Zur Unterstützung und Förderung von sozialen Bewegungen, einem nachhaltigen Strukturwandel hin zu Klima- und Umweltbewussten mit der Natur, der Selbstorganisation von gesellschaftlich benachteiligten Personengruppen und zivilgesellschaftlichem Engagement, das dem Stiftungszweck entspricht werden themenspezifische Stiftungsfonds eingerichtet.

Rückfragehinweis:

Gemeinwohlstiftung COMÚN, +43 660 703 88 64, vorstand@gemeinwohlstiftung.at